

Saale-Beitung.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Bezugspreis für Halle wöchentlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zahlung 2,75 M., bei halbjährlicher 5,25 M., bei vierteljährlicher 2,75 M., ohne Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

werden die Spalten oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Retikeln die Seite 60 Pf. erscheint wöchentlich zweimal, Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich. [Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 239.

Halle a. d. Saale, Freitag den 25. Mai

1894.

Deutsches Reich.

Sof. und Personalnotizen.

Berlin, 24. Mai. Wie man der „V. P. Ztg.“ aus Kiel schreibt, wird der Kaiser am 22. Juni von Kiel nach dem Reichstag nach Bonn reisen. Der Kaiser wird nach Bonn reisen, um dem Reichstag zu eröffnen. Die Besuche werden von allen Reichspostämtern angenommen.

„Fort mit den Buchhäufern.“

Unter vorstehendem Titel ist jetzt eine Schrift erschienen, die von Professor der Rechte an der Universität Breslau, Dr. Bruch, zum Verfasser hat. Die Schrift wird voraussichtlich viel beachtet werden. Die allgemeinen Gedanken, die ihn zum Herausstreifen an die Öffentlichkeit bestimmt haben, legt der Verfasser wie folgt dar:

„Seit dem Anfange dieses Jahrhunderts waren die Verhältnisse der Staatsbürger und Kräfteverhältnisse an einen ununterbrochenen Fortschritt der Entwicklung und dem Wohlstande einer fortschreitenden Zeit mehr entgegenwirkend. Die Entwicklung der Wissenschaften ist jetzt allgemein überlegen, doch auch durch die in dieser Richtung geschehenen Einrichtungen das Hauptziel aller Streifenszüge, die Vermehrung des Volkvermögens, nicht erreicht worden ist. Der wohlhabendste und wohlgeleitete Mensch empfand während so langer ein Gefühl des Unbehagens, wenn er das in Kulturstaaten geltende System der Freiheitsstrafen auf seinen inneren Wert prüfte. Dieser Heberzeugung gab zuerst Mill et al. in seiner Schrift „Gegen die Freiheitsstrafen“ (1879) in zündenden Worten Ausdruck. Seit dem Erscheinen dieser Schrift steht die Frage nach einer rationellen Regelung des Strafvollzuges im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Betrachtung, und es war in der That für die Strafrechtswissenschaft die höchste Zeit, daß sie aus ihrem unfruchtbareren Dünkel aufgeweckt wurde. In einem wohlverdienten Programm hat abraham v. Hülstl in einem sehr umfangreichen Abhandlungskompilium, damit die Strafrechtswissenschaft sich nicht auf die Erreichung eines bestimmten Ziellos beschränken vermöge. Im Hinblick auf diese Befreiungen hat er ferner in hervorragender Weise an der Schaffung der internationalen Kriminalistischen Vereinigung mitgewirkt, durch welche in Deutschland zum ersten Male Theorie und Praxis zu fruchtbringender Tätigkeit vereinigt wurden, um das Ziel zu erreichen, welches in der Befreiung des Verbrechens durch eine rationelle Regelung des Strafvollzuges besteht. Man wird aber noch lange experimentieren müssen, bevor man ohne Scheitern seiner Zufriedenheit mit dem Erreichten wieder Ruhe geben können. — Die nachfolgende Arbeit, unter dem Titel „In England erwarteter Versuch zu einer rationellen Regelung der Freiheitsstrafen“ wird in der Hand der Wirkliche hervorragender Juristen und einer Anzahl von Straf-

vollzugsbeamten die schreienden Mängel des Freiheitsstrafensystems, die gebaltlose Exekutionierung der Freiheitsstrafen usw. dargelegt. In letzterer Hinsicht bemerkt der Verfasser mit Bemerkung: „Der ernste Richter hat keine Illusion von der Wirkung seines Spruches,“ und schließt mit ruhiger Gelassenheit die Besorgnisse: „Wie viele Wägen, wie viele Köpfe werden der Staat in einem vergeblichen Kampfe gegen das Verbrechenssystem auf!“ Der positive Vorschlag des Professor Bruch bezüglich dessen, was er an die Stelle der Zuchthäuser setzen will, geht nun kurz gesagt dahin, daß er Deportation, d. h. die Gründung von Verbrechertolonien aufstellt. Neu ist dieser Vorschlag nicht, und schon der Umstand, daß er immer wiederkehrt, zeigt, daß der Vorschlag mancher für sich hat. Insbesondere wird man das eine beantragen dürfen, daß es eine wesentliche Milderung des Loses der Verbrecher wäre, wenn man sie anstatt hinter die hinteren Mauern in bestimmte Bezirke unserer Kolonien brächte. Ob für letztere davon ein Nutzen zu erwarten wäre, ist nicht allerdings sehr fraglich. Die Anlegung des Prof. Bruch hat aber auch viele Gründe gegen sich, und wir glauben, daß noch manche Gründe vermehren wird, ehe sie der praktischen Ausführung entgegen geht.

Gegen den unläuteren Wettbewerb.

Die offiziellen „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: „In Besprechungen, welche der im Hinblick auf den Entwurf über den Warenbezeichnungsschutz im Reichstag seinerzeit stattgehabten Erörterung über die Befreiung des unläuteren Wettbewerbes gewidmet werden, kam man mehrfach auf die Bemerkung zu, daß die geltenden Faktoren es abgesehen hätten, überhaupt Bestimmungen gegen den unläuteren Wettbewerb in das geltende Gesetz anzunehmen. Diese Bemerkung ist unrichtig. Es wurde damals nur abgelehnt, in das Gesetz gegen den Warenbezeichnungsschutz Vorschriften zu setzen, die unläuteren Wettbewerb anzunehmen. Die Vorschriften, die in dem Gesetz enthalten sind, sind in der That die Befreiung des unläuteren Wettbewerbes, welche sich auf die Befreiung der Nachahmung von Ausstattungen der Preislisten, Nachbildungen usw., der Verpackungsart usw. bezogen, sind in der That in dem Gesetz veröffentlicht und am 1. Okt. d. J. in Kraft tretenden Gesetz beibehalten worden. Allerdings hat man den Schutz, welchen man diesen geschäftlichen Vortheilen gewährt hat, anders gestalten müssen, als den eigentlichen Warenbezeichnungsschutz. Das rührt aber aus der Natur der beiden zu schützenden Objekte her. Ein Warenzeichen ist ein größerer Gegenstand, der als solcher von anderen schon vorhandenen Vortheilen derselben Art ohne weiteres auf den Blick hin unterschieden werden kann. Der Schutz derselben kann demgemäß nach bestimmten, im Gesetz festgelegten Regeln ausübt werden. Die Verpackung von Waaren oder die Ausgestaltung von Preislisten usw. kann dagegen nicht ohne weiteres als Eigentum eines einzelnen angesehen werden. Es können zwei verschiedene Firmen gleichzeitig oder kurz nacheinander auf dieselbe oder eine ähnliche Ausgestaltung ihrer Waaren verfallen, ohne daß man sagen kann, die eine hätte gegen die andere unläutere Verfahren. Hier wird der Geschädigte deshalb nur dann erlitten können, wenn die betr. Verpackungsart schon seit längerer Zeit von einer Firma angewendet wird und als ein Charakteristikum der letzteren auch in Handelskreisen bekannt ist. Hierfür konnten

naturlich nicht im Geiste besondere Schutzmaßnahmen getroffen werden, es mußte den Gerichten überlassen werden, nach eigenem Ermessen ohne einen weiteren Anhalt im Geiste einzugreifen. Es darf aber erwartet werden, daß nach dem 1. Oktober d. J. diesem Gegenstande überall eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt und dementsprechend dem auf diesem Gebiete sich vorwiegenden unläuteren Wettbewerb bald ein Ende bereitet werden wird.“

Die Konserativen und die Kanalpolitik.

Die freisinnigere „Post“ warnt vor der Auffassung, als ob nach Beilegung der technischen Bedenken der Kanal Dortmund und Rhein Aussicht auf Annahme habe. Sie giebt den Interessenten zu bedenken, daß in absehbarer Zeit an die Zustimmung des Abgeordnetentages nicht zu denken sei, so lange der Staat dabei ein finanzielles Risiko laufe. Und zwar geht das sowohl betrifft des Beschlusses des Ertrages an Kanalgebühren zu den Baukosten, als betrifft der zu gewärtigenden Anstöße bei den Eisenbahnmaßnahmen. Endlich würde der Plan für sich und völlig losgerissen von den absehbarer Zeit aussehenden weiteren Plänen, insbesondere dem Plan des Mittellandkanals, auftreten müssen. Das ist ja ganz neu. Früher waren es gerade konservative Blätter, z. B. der „Reichshof“, die zuerst die Herstellung des Mittellandkanals im Interesse der Landwirtschaft verlangten. Aufsehen ist es der „Post“ hauptsächlich um die jähliche Verstärkung des absehenden Botens zu thun, die leicht möglich sein könnte, wenn für die Zukunft eine allzu leichte Befreiung in Aussicht gestellt wird.

Verchiedene Mitteilungen.

\* Das in Berlin verbreitete Flugblatt der Sozialdemokraten gegen die Brauerereien nimmt von Schwärmworten wie Frechheit, Hochmut und Gerichtheit des Altes der Kapitalisten, Willkür, Gerichtheit und Proben-Lieberkeit, Pöbelhaft der Züchtungsbedürftigen, Prüft von moralischen Dilemmen, der Freigeeigen die Brauerereien selbst, der ein Denselheit gegeben werden müsse, von schamloser Heuchelei. Zugleich wird angefordert, die Lokale mit Bier aus den hochföhrten 7 Brauerereien zu meiden und auch die Frauen kein Glasbier aus diesen Brauerereien ins Haus bringen zu lassen. Ferner wird angefordert, diejenigen Lokale, in denen kein Bier aus den hochföhrten Brauerereien verkauft wird, durch Plakate kenntlich zu machen mit der Aufschrift: „Trinkt kein hochföhrtes Bier!“ — Dies kann, meint mit Recht die „Post“, nur für das nichtsozialdemokratische Publikum Veranlassung geben, solche durch Plakate gekennzeichneten Wirtschaften, welche sich also der Plakate der Sozialdemokraten unterwerfen, fern zu meiden. Der Kommission dieser Volksversammlung von drei Parteien nicht zugehört, die Arbeiterklubs auffordert, das Bier der Brauererei nicht mehr zu trinken. Wirde, die Bier dieser Brauererei zum Ausschank bringen, sollen in der sozialdemokratischen Zeitung bekannt gemacht werden.

\* Über die Einweihung des neuen Reichstagsgebäudes und die Ueberlieferung nach demselben in letzter Zeit gemachten Mitteilungen werden von fompicente Seite nach der „V. P. Ztg.“ als unzutreffend bezeichnet. Es wird sogar berichtet, daß in dieser Beziehung alles in der Schwebe rüh. Am

Vom neuen Reichstagsgebäude.

[Nachdruck verboten.]

g. Berlin, 23. Mai.

Am 9. Juni erneuert sich das Datum, an welchem vor 10 Jahren der Grundstein zum neuen Reichstagsgebäude gelegt wurde. Bis jetzt deutet nichts darauf hin, daß dieser Tag eines جشنartigen Jubiläums in irgend einer Weise festlich begangen werde. Vielmehr spricht alle Wahrscheinlichkeit dafür, dieser denkwürdige Tag solle zusammen mit der geplanten Einweihungsfeierlichkeit am 18. Oktober begangen werden. Den Zweiflern, welche behaupten, bis zum letztgenannten Datum könne der innere Ausbau und die innere Ausstattung des Reichstagsgebäudes nicht der Vollendung entgegengehen, vermögen wir die beruhigende Versicherung zu geben: schon vor dem 18. Oktober, dem Geburtsstage Kaiser Friedrich's, wird der stolze Bau fix und fertig dastehen! Uebermüdet, bis in die feinsten Details hinein, arbeiten Künstler und Handwerker an der Ausschmückung der Innenräume; an weiteren vorzuehrten ist jetzt die große Sitzungsaal und die — Restaurationsräume.

Schreibzimmern und das Lesezimmer der Abgeordneten. An der Nordseite des Gebäudes stoßen an diese Räume die Bibliothekssäle, welche mit dem „Bücherpeicher“ im zweiten Stock durch Aufzüge in Verbindung stehen. Wie eingangs erwähnt, naht sich der große Restaurationsaal seiner Vollendung, sogar das Buffet ist schon aufgestellt. Die kunstvollen Wandmalereien, hier wie in allen übrigen Räumen aus heller gebrannter Erde, werden von einer etwas barock gehaltenen Decke überbald (im Münchener Kalenderstil gemalt); die etwas hellgrüne Farbe dürfte bald vom Tabakrauch dunkler gefärbt werden. Inmitten der Decke breitet ein mächtiger Reichsadler seine Flügel aus; in seinen Krallen trägt er ein Spruchband mit der Aufschrift: „Sub umbra tuarum alarum protego nos.“ Vor den großen Fenstern und weit fix vortretenden Balconen dieser prächtigen Westflügel-Säle breitet sich eine weite Aussicht aus; offensichtlich ist ein einziger Einfluß auf den Horizont der Herren Abgeordneten aus.

Wenn letztere mit wenigen Schritten die große Wandelhalle durchqueren, befinden sie sich in den eigentlichen Wandelgängen“ rings um den Sitzungsaal. Die Wandelgängen dieser vier Böden um den dreigeschoßigen Sitzungsaal sind im einzige Raum dunkler gehalten als in den geschlosseneren Räumen. Der diese „Wandelgänge“ mit denen des alten Hauses in der Peitzgerstraße vergleicht, muß angenehm durch die Wahrnehmung übertraf werden: Licht, lieber Licht! Und weiter wird er finden: es existirt in dem ganzen kolossalen Gebäude kein einziger dunkler Raum. Das Problem der Lichtverteilung ist hier im neuen Reichstagsgebäude in gemäßigter Weise gelöst. Im Sitzungsaale selbst wird jetzt fleißig an der Ausschmückung der Ordnung gearbeitet, wo die „Regierungsbänke“ ihren Platz finden. An dieser Seite geht keine Anfördertribüne um den Saal. Knifingün wird also kein indirekter Zuschauer einem Reichstagsanleger oder sonstigen hohen Regierungsbeamten von oben herab direkt ins Konzept sehen oder leise geflüsterte Worte anfangen können. Derartige kleine Plakater der Parlamentarierleistung fallen also künftig ihren Platz finden. Der Saal, genau in den Dimensionen gehalten, wie der in der Peitzgerstraße, wird mit seiner angeführten Holzbelegung mit den meisterhaften Holzschmütern wohl ein

immerwährendes Denkmal deutschen Kunstgewerbes bleiben. Besonders mächtig wir auf die letzten Antiquitäten an den beiden „Pannelpfing“-Thüren hinweisen. Die eine dieser Eingänge stellt die gefähliche Flucht des Odysseus und seiner Gefährten aus der Höhle Polyphem dar, wo sich die schlauen Griechen unter die Hammel verkleiden, die andere den liebestranken Hühner, der in einen schändlichen Ritter verwandelt, über die selber schreitet und seine Hüben zählt. Die Aussicht des Saales ist eine ganz vorzügliche. — Eine sehr praktische Renierung entbehrt die Szenographen der manchmal sehr lästigen Aufgabe, sich mitten durch die Gruppen der Abgeordneten im Saale ihren Weg bis nach ihren Tischen zu bahnen; hier im neuen Gebäude tauchen sie gleichsam wie aus einer Nicht unter dem Präsidententische zu beiden Seiten angebrachten Verleindung auf.

Der Großmuth „Preffe“ (die allerdings Herr Landgerichtsdirektor Braunvermer nicht anerkennt) ist die große Tribune an der Südseite eingeräumt. An dieser Seite befinden sich auch zwei große Arbeitstische für die Journalisten; diese Räume sind von der Tribune durch eine Schranke isoliert. Die anderen Arbeitstische im zweiten Stock lassen sich bequem auf einer unteren Treppe erreichen. Wie da uns schon öfters über Beiläufigkeit oder Unbequemlichkeit sagen können, will uns sehr unangenehm erscheinen. Die Ausschmückung dieser für die Presse bestimmten Arbeitstische — im ganzen 10 Zimmer für je 8 Personen berechnet — zeigt von einer geradezu liebevollen Rücksichtnahme auf die Ansprüche der Journalisten. Besonders Freude dürften die großen praktischen Schreibtische erregen, die trotz ihrer reichen Holzschmüdereien ganz ungehörig für den „Ministertischen“ sind; und nicht das Schickal, doch Herr von verschiedener Parteilichkeit aus ein- und denselben Tisch geschmückt werden, so scheint demnach infolge der getroffenen Vorrichtungen die Möglichkeit ausgeschlossen, daß die Herren hands- oder gar fälschentlich werden können.

Die Einfaßt erfolgt durch das Nordportal, die Ausfahrt durch den zweiten inneren Hof nach der Ostseite. Die beiden Höfe dienen zugleich als mächtige Lichtschächte für das Gebäude. Die Ausfahrt an der Ostseite ist für den hohen Bundesrat und für die Mitglieder der fürstlichen Häuser ein







# Bade

# Handtücher, -Laken u. -Mäntel Geschw. Jüdel,

Handtücher, -Laken u. -Mäntel  
**Wäsche-Gegenstände**  
 für Herren, Damen und Kinder  
 empfohlen in allen Reiseblättern

Halle a/S.,  
 101 Leipzigerstraße 101.

**Solinger**  
**Stahlwarenfabrik**  
 sucht Wiederverkäufer ihrer Artikel  
 an reine Bediener, Restaurateure, Beamte  
 etc. gegen hohe Provision. Vertriebs-  
 vorrichtungen bei Verkaufsmitteln  
 ebenfalls hohen Absatz. Franco-Experten  
 u. 2.45 Postl. Bad-Solingen.  
 Polster Tapetier und Decorati-  
 ons-Arbeiten übernimmt  
 E. Quinke, Dorfstraße 19.

**Kinderwagen**  
**Reisekörbe**  
 größte Auswahl bei  
**W. Leopold,**  
 Mauerstraße 13.

Hochfeinen Stachelbeer-Kuchen und  
 Mastkuchen, leichte altdeutsche und  
 geriebene Nusskuchen, ff. Kaffee-  
 Kuchen, sowie geschmackvolle Kaffee-  
 und Theebüchse empfiehlt  
 H. Mergens's Bäckerei  
 und Conditorei, Alter Markt 24.

**Rheinwein**  
 eigener Kelterung.  
 Als besonders beliebte Marken offerire:  
 Trichterweine à 60 und 65 s.,  
 Rheinweine à 80 s.,  
 Rheingold à 100 s.,  
 Rhein. Rothweine à 70, 80, 90 s.  
 Je Alter oder Flasche incl. Glas,  
 Probebüchsen 20-25 Liter, Probe-  
 fluten à 21 Flaschen. (ad)  
**Heinrich Schwaborn,**  
 Weinhandlung, Ring a. Rhein.

Garantirt reines  
 Frankfurter  
**Cur-Aepfelwein,**  
 das Feinste was es giebt,  
 à Flasche 35 s., 10 Flaschen frei  
 Haus A 220, empfiehlt  
**Julius Herbst,**  
 Dammstraße 14.

## Jeden Monat ein sicherer Treffer.

Bedeutend chancenreicher als Lotterieloose sind  
**12 gesetzlich erlaubte Serienloose,**  
 welche in den nächsten Gewinnziehungen unter Garantie  
 bestimmt mit 1 Gewinn gezogen werden müssen.  
**40,235 Loose mit 46,235 Gewinnen von**  
**ca. 7 Millionen Mark.**

Anerkannt beste u. chancenreichste Loose der Welt!  
**Nächste Ziehung schon 1. Juni.**  
 Ein jeder Spieler muss 12 mal im Jahre gewinnen.  
 Jährlich 12 Ziehungen. Jeden Monat 1 Ziehung.  
 1/200 Antheil an allen 12 ganzen Loosen kostet pro Ziehung 3.25 Mk.  
 1/100 Antheil 5.00 Mk. pro Ziehung und sind im Jahr 12 Beiträge zu ent-  
 richten, wovon die letzten 3 auf besond. Wunsch bis zum Schluss gestundet  
 werden. Porto 20 Pf. Listen gratis. Gef. Aufträge erhalte baldigt.  
**Bankhaus J. Scholl, Hamburg, Altenwallbrücke 2-4.**  
 Der Ankauf ist im ganzen deutschen Reich gesetzlich gestattet.  
 Auch sind obige Loose durch J. Scholl, Neustrelitz i. M., sowie durch  
 Scholl, Schmiedeburg i. Schles., zu beziehen.

## Gewinn-Plan.

1 à	300,000 Mk.	=	300,000 Mk.
3 à	120,000 "	=	360,000 "
1 à	60,000 "	=	60,000 "
1 à	45,000 "	=	45,000 "
1 à	36,000 "	=	36,000 "
2 à	30,000 "	=	60,000 "
1 à	24,000 "	=	24,000 "
1 à	15,000 "	=	15,000 "
2 à	12,000 "	=	24,000 "
3 à	10,000 "	=	30,000 "
1 à	7,000 "	=	7,000 "
4 à	4,000 "	=	16,000 "

Im Ganzen **46,235 Gewinne** mit  
**ca. 7 Millionen Mark.**

Verreter gesucht.

Ich imprte täglich von  
 3-4 Uhr.

**Dr. Küstner,**  
 Kleinschmieden.

Kranke- und Sterbekasse  
 des Maurergewerks zu Halle.  
 Meine Wohnung befindet sich  
 Gändelstraße 34.  
 Gustav Strähle, 1. Vorsitzender.

**Hallesche Concert-Kapelle**  
 Blas- (Cavallerie-) und Streich-  
 Musik. Aufträge ertheilt  
 W. O. Schütz, Dirigent,  
 Mansfelderstr. 22.

**Glück an!**  
 Ziehung am 1. Juni 1894.  
 Ziert 400 Kronen deutsch gelt. (ad)

**Staats-Eisenbahnloose**  
 mit Hauptz. v. 600,000, 400,000,  
 300,000, 200,000, 60,000,  
 30,000, 20,000 Frei. Kleiner  
 Treffer 400 Frei. Auszahlung der  
 Gewinne bar 1896. Jedes Loos  
 gewinnt fünf mit sofort. Auszahl. bei  
 monatl. Einzahl. auf 1 ganzes Orig.  
 Loos 4.4.00. 30 A Porto, auch Nach-  
 zahlungsl. Louis Schmidt, Cassel.

Recht silberne  
**Wyrthentänze**  
 zur silbernen Hochzeit  
 in geschmackvollen Mustern.  
**F. R. Tittel,**  
 Gold- u. Silber-, Bijouterie-  
 waren-Fabrik,  
 Liebenauerstraße 165.

## Neu eröffnet! Neu eröffnet!

13 Detail-Geschäfte **E. Hugo Klose.** 13 Detail-Geschäfte  
 Berlin. Potsdam.

Butter-Spezial-Geschäft,  
 Am Markt 22. Halle a. S. Hotel gold. Ring.

Bitte mir zu empfehlen:  
 Allerfeinste süße **Sahnen-Tafelbutter** à Pfd. 1,10-1,20.

Feine süßlich frische **Grasbutter** „ 1,00.  
 Echten vollfetten **Holländer** à Pfd. 70 Pfg.

Garantire ausdrücklich für reine Naturbutter,  
 da Margarine nicht geführt wird!  
**Extra große, frische Land-Eier Mandel 60 Pfg.**

**Patent-Cement-Holz-Theer**  
 (D. R. P.)  
 bestes und billigstes Material zum Anstrich für Baus-  
 wärker und Eisenwerk, Holz- und Eisenconstruktionen.  
 Abwärtlich wasserdicht, halt ausdauernd, nicht feuergefährlich, nicht mit  
 Sand zu bewerkeln und selbst bei größter Sonnenhitze nicht abblühend.  
**Bruno Brennecke, Halle a. S.,**  
 Fabrik chem.-techn. Produkte.

**Franz Christophs**  
**Fußboden-Glanz-lack**  
 sofort trocken und geruchlos  
 von Jedermann leicht anwendbar,  
 in gelbbrauner, mahagoni, nußbaum, eichen u. grauer Farbe, firechtfertig  
 geliebert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Ge-  
 brauch zu setzen. Da der unangenehme Geruch und das langsame  
 Heilende Trocknen, das der Lackfarbe und dem Lack ein-  
 vernieden wird.  
**Franz Christoph, Berlin NW., Mittelstr. 11.**  
 Filialen in Prag-Carolinental und Zürich-Außer-Rhofl.  
 Haupt-Niederlage in Halle: Helmbold & Co.,  
 in Breslau: Paul Peter, in Landsberg: J. C. Poetzsch,  
 in Tübingen: Ernst Schultze.

Ein Transport  
**Hannoversche Alder- und**  
**Wagenpferde**  
 ist eingetroffen und steht zum Verkauf. (ad)  
**Gebr. Strehl,**  
 Merseburg, Neumarkt 59.

Billigste Bezugsquelle  
 von **Italienischem Geflügel.**  
 Specialität: Junge Italiener Zuchtthürner.  
**F. Karbaum, Halle a. S.**  
 Fernsprecher 514.

Für den Anzeigenfall verantwortlich: W. König in Halle.

**Buchführung.**  
 Die neuen Lehrbücher nach den Forderungen für Herren und Damen  
 Anfang Juni d. S. u. werden Abziehungen zur Theilnahme rechtzeitig in  
 Halle a. S., Leipzigerstraße 101 erbeten.  
 Die Schreibrat für Land- und kaufm. Buchführung  
 von Z. A. Dewitz.

**Akademisches Lehrinstitut**  
 für feinste Damenschneidererei  
 von  
**Wendelstraße 24, Martha Kunze, Wendelstraße 24,**  
 vis-à-vis der Kliniken.

Schultheilchen, Zuschneiden, Nähmaschinen und Anfertigen der neuesten  
 Deutschen, Wiener und Pariser Modelle. 1., 2. u. 3. monatlicher Kursus.  
 Guter Erfolg garantiert. Beste Empfehlungen. Preis mäßig.

**In 5 Minuten**  
 entferne ich jedes Stillgerate, Verhärtingen etc. gründlich und vollkommen  
 schmerzlos, ohne zu schneiden und ohne zu ätzen. Bei nicht sofortiger Beseitigung  
 des Uebels verleihe ich jedes Honorar. Schmerzlose Entfernung von eingewur-  
 denen Nägeln. Sonne auf Wunsch ins Haus - Beflege von Bergen und  
 Duvetten liegen zur Ansicht. Schreibenden von 9-11 u. 2-6. H. Laderer,  
 Hühneraugen- und Nagel-Operateur aus Leipzig. - Anwesen in Halle im  
 Hotel zum goldenen Löwen Zimmer Nr. 3 nur bis Montag den 28. d. M.

**Rover**  
 versch. deutscher u. englischer Fabrikate  
 von den billigsten bis zu den feinsten  
 mit Pneumatikreifen zu haben bei  
**Ferd. Gabler,**  
 Mechaniker,  
 Anhalterstr. 17.

**Bad Muskau, Oberlausitz.**  
 (Berlin-Görlitzer Bahn).  
 berühmte durch die großartigen Kur-Erfolge seiner Moor-, Eisen-, Mineral-,  
 Nächstnadel- und Sauerbrunnen- und Inhalationen. Gelmehder  
 Luft-Kurort, Wundervoller Park. Dazwischen Bad- und Umgebung. Herrliche  
 Fuß- und Wagenpartien. Wohnung und Verpflegung gut und billig. 3 Bade-  
 Plätze. Gutes Theater und Bade-Kapelle. Täglich Verlehr von frischem  
 Badenauer- und Mineralbrunnen.  
 Mitglieder und deren Familie des Deutschen Offizier- und  
 Deutschen Vereines Vorzug-Besitzer.  
 Brotpreise und jede sonstige Auskunft durch die Badeverwaltung. (ad)

**Schwefelbad Langensalza**  
 (an der Göltha-Weinfelder Bahn) eröffnet von Anfang Mai bis Ende September.  
 Bäder, Trank- und Inhalationskur für Katarrhe und chronische Entzündungen  
 der Athmungsorgane, namentlich Asthma; Unterleibsstörungen, Leucis,  
 Rheuma, Gicht, Hautkrankheiten, chronische Metallvergiftungen.  
 Wohnung und volle Pension im Curhause; Brotpreise und jede Auskunft  
 erteilt Die Direction.

Halle. Druck und Verlag von Otto Denkel.

## Photographie-

Apparate u. Objectiv, sowie  
**Apollo- u. Süss-Trockenplatten,**  
**Collodium-Papier,**  
**Entwickler, Fixir- und Tonbilder,**  
 Schalen in Boraxlan u. Waage,  
**Chemikalien z. Photographie**  
 u. f. w. empfiehlt zu ganz besond.  
 billigen Preisen  
**Ed. Abelmann,**  
 Halle a. S., Magdeburgerstr. 2,  
 „Wintergarten“ gegenüber.  
 Rein Laden.



Verkaufe zu bedeutend  
 herabgesetzten Preisen:  
**2 60"ige Drehgarnituren;**  
 bestehend in 10pferd. fahrbare Rotomobile und Drehmaschine von 60  
 Zentimeterbreite,  
 eine 54"ige Drehgarnitur,  
 in 8pferd. Rotomobile und 8er Dreh-  
 maschine bestehend, sowie eine Anzahl  
 6, 8, 10 und 12 pferdiger Rotomobile,  
 theils neu, theils wenig  
 gebraucht.  
 für  
**Georg Friedrich Giesecke,**  
 vorm. Vogel & Co.,  
 Leipzig, Steinstraßen.

**Wagenfabrik**  
 und alle anderen einfr. Fuhrren über-  
 nimmt billigst  
**E. Köpfer, Strohengasthöf,**  
 Poststraße 46.

Größere Leislerlei mit Dampf-  
 betrieb in Leipzig ertheilt sich aus  
 Anfertigung von ins Fach ein-  
 schlagenden  
**Maschinenartikeln.**

Anfragen unter C. L. 999 „Die  
 baldendant“ Leipzig erbeten. (ad)

**Mauersteine**  
 in guter Gattungsart Waare  
 empfehlen zu den billigsten Preisen und  
 in jeden Posten  
**Frestag & Co.,**  
 Dampfsteigetendern, (ad)

Mit 3 Beilagen.